

## **Entwicklung der sozialen Kinder- & Jugend-Projekte der „Moorwiese“** M. Sorge, 18.11.2021

Im Jahr 2009 hatten Kinder auf einer großen Brachfläche hinter der Grundschule am Sandhaus in Berlin-Buch zum ersten Mal die Möglichkeit, ihren eigenen Abenteuerspielplatz selbst zu bauen, Feuer machen zu erlernen und gemeinsam mit kundigen Erwachsenen nachmittags ein historisches Dorf mit dem Namen „Moorwiese“ aufzubauen.

Gefördert ab 2010 durch das Jugendamt Pankow ist dort in 12 Jahren ein Kleinod entstanden, das in Berlin einmalig offene Kinder- und Jugendarbeit und historische Handwerke verbindet, dabei auch mit vielen Schulen Berlins, mit allen Schulen in Buch und im Besonderen mit der benachbarten Grundschule Am Sandhaus im Unterricht kooperiert.

2012 konnte auf einem weiteren Teilstück der Brache ein kleiner „Waldkindergarten“ eröffnet werden, der täglich bis zu 23 Kinder versorgt und mit dem speziellen naturpädagogischen Ansatz ein wichtiger innovativer Baustein der Bucher Kita-Landschaft geworden ist.

Seit 2016 gibt es dazu auf weiteren 0,5 ha den „Naturerfahrungsraum Wilde Welt“. Hier werden Kinder zum freien Spiel in der Natur und nur mit Naturmaterialien angeregt: Findlinge und Stämme zum Balancieren und Verweilen, Reisig und Äste zum Hüttenbau, Bäume zum Klettern und Strauchhecken zum Verstecken.

Ab 9 Uhr wird der Naturerfahrungsraum täglich von mehreren Kitagruppen aus der Umgegend und von meist zwei Gruppen der Grundschule genutzt.

Wenn auf dem Abenteuerspielplatz der „Moorwiese“ sich am Nachmittag durchschnittlich 30 Kinder mit Hüttenbauen, Gärtnern, Werken und Kochen beschäftigen, ist das für sie als Stammkinder auf der einen Seite ein Bildungsangebot, auf der anderen Seite oftmals ihr wichtigster Sozialisationspunkt außerhalb von Schule und Elternhaus.

Die 20 Kinder des „Waldkindergartens“ sind dann nach einem erlebnisreichen Tag schon fast wieder auf dem Heimweg. Oder verweilen noch mit ihren Eltern oder Großeltern für eine Stunde in der „Wilden Welt“.

Alle drei Einrichtungen zusammen werden so täglich von mehr als 100 Kindern besucht, Eltern nicht mitgezählt.

Wir merken, dass die Grenze zur Übernutzung immer wieder erreicht wird.

Mit der geplanten Umzingelung der drei Einrichtungen durch die Hochhäuser des Bauvorhabens wird es nach kurzer Zeit vorbei sein mit dem Konzept „Naturerfahrungsraum“. Eine Bebauung bis auf die Grenzen wird zuerst in der Bauphase, aber auch danach, scharfe Einschnitte in die bestehende Vielfalt an Fauna und Flora mit sich bringen.

Hinzu kommt, dass sich mit der geplanten Verdopplung der Bewohner\*innenanzahl in Buch (es gibt ja nicht nur das geplante Baugebiet am Sandhaus, sondern laufende Aufstockungen von Gebäuden und eine geplante Erweiterung von Buch IV) sich die Übernutzung der „Wilden Welt“ weiter manifestieren wird, wenn sie nicht unabhängig von der Frage der Randbebauung auf mindestens 1 ha erweitert werden kann.

„Moorwiese“, „Waldkindergarten“ und „Wilde Welt“ als verbindendes Element zwischen Ludwig-Hoffmann-Quartier und Plattenbaugebiet sind durch die geplante Bebauung gefährdet und können diese sozial integrative Verbindung dann nicht mehr auch noch für das neue Wohngebiet leisten.

Wir lassen uns nicht wegmobben! Erhaltet die Natur zwischen Moorwiese und Moorlinse!